

## **Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen**

Tagung am 14.11.2007 im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund

### **Begrüßung**

Udo Molsberger, Direktor des Landschaftsverbands Rheinland

#### Es gilt das gesprochene Wort

Ich freue mich, heute hier im Industriemuseum Zeche Zollern des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe an der öffentlichen Präsentation eines Gutachtens teilnehmen zu können, das beide Landschaftsverbände gemeinsam erarbeitet haben. Gemeinsame Projekte und das Thema sind nicht neu und auf vielen Feldern bereits bewährt. Dennoch glaube ich, dass wir mit diesem Gutachten einen Schritt weiter gegangen sind. Zum einen war die Zusammenarbeit sehr intensiv. Um Lösungen und Formulierungen wurde gerungen. Gemeinsam wurde das ganze Land in die Untersuchung einbezogen. Beide Verbände stellen sich mit diesem Gutachten einer breiten Diskussion, nicht nur auf fachlicher Ebene, sondern in der ganzen Breite den politischen Vertretungen, den Verwaltungen und der Öffentlichkeit. Dies ist der Bedeutung des Themas angemessen.

Der Tagungsort ist eng mit dem Thema Industriekultur verbunden, und diese ist ein bedeutender Teil des Kulturellen Erbes in Nordrhein-Westfalen, allerdings ein sehr dynamischer Teil dieses Erbes. Für NRW ebenso bedeutend sind die Zeugnisse der ländlichen und städtischen Entwicklung. Land- und Forstwirtschaft gestalten vorwiegend die Kulturlandschaft. Einzelne Menschen oder Gruppen haben Zeugnisse ihres Wirkens hinterlassen. Wir haben in verschiedenen Kulturlandschaften des Landes tiefgreifende Strukturwandlungsprozesse erlebt und sind auch heute Zeugen dieser Dynamik. Wandel und Entwicklung stehen somit im Fokus des Gutachtens. Die Kulturlandschaft und das Kulturelle Erbe sind bei einer schrankenlosen Entwicklung bedroht und nachhaltig gefährdet. Dies war Basis für den Auftrag des Ministeriums an die Landschaftsverbände.

Die Verantwortung des Landschaftsverbandes Rheinland und Westfalen-Lippe liegt darin, dass diese Entwicklung vor dem Hintergrund der Geschichte des Landes und seiner Kulturlandschaften erfolgen muß. Das Gutachten liefert die Informationen und Vorschläge, wie eine erhaltende Entwicklung auf der Ebene der Landesplanung erfolgen kann.

Für diese integrative, Fächer und Dienststellen übergreifende Arbeit sind die Landschaftsverbände prädestiniert. In ihren Dezernaten ist entsprechendes Know-how vorhanden. In vielen anderen Bundesländern wird das Land Nordrhein-Westfalen auf der fachlichen Ebene um dieses Potential bei den Landschaftsverbänden beneidet. Bereits seit über 25 Jahren findet im Rheinland ein fachlicher Austausch zum Thema Kulturlandschaft zwischen den Ämtern des Kultur- und Umweltdezernats statt, hier wurden die Grundlagen für einen verantwortlichen Umgang mit der Kulturlandschaft vorbereitet.

Viele Projekte und Veröffentlichungen sind bearbeitet worden. Mit dem Kulturlandschaftlichen Fachbeitrag zum Masterplan der Regionale 2010 haben unsere Ämter einen regionalen „Testfall“ bearbeitet. Hierzu heute Nachmittag mehr.

Herr Landesdirektor Dr. Kirsch sprach von den Kulturlandschaften als „dem umfassendsten Archiv der menschlichen Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte“. Dieses gilt es zu erhalten – nicht als Selbstzweck-, sondern als Teil des Kulturellen Erbes, das uns und unseren Kindern die Sicherheit gibt, auf der kreative und innovative Entwicklungen in der Zukunft gründen.

Für die Menschen gewinnt diese „Lesebuch Kulturlandschaft“ zunehmend an Bedeutung. Der Boom landes- und heimatkundlicher Literatur an der Basis, in den Kommunen, ist auch ein Indiz für die Verantwortung, die darin liegt, die Kulturlandschaften und damit das Kulturelle Erbe auch für die Zukunft zu erhalten. Neue Kapitel sind hinzuzufügen, Verflechtungen aufzuzeigen und die verschiedenen Zeitschichten der Entwicklung erlebbar zu halten.

„Der Auftrag zur bewahrenden Kulturlandschaftsentwicklung hat im Zusammenhang mit der Globalisierung an Bedeutung gewonnen. Die Kulturlandschaft ermöglicht uns eine emotionale Verankerung in unseren Regionen

## **Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen**

Tagung am 14.11.2007 im LWL-Industriemuseum Zeche Zollen, Dortmund

und sie ist von hoher identitätsstiftender Bedeutung für die Regionen im überregionalen und internationalen Wettbewerb“.

Diese Worte von Frau Ministerin Thoben anlässlich der Kölner Tagung des neuen Landesentwicklungsplans und seinen Eckpunkten zeigen die Wichtigkeit, die dem Thema, das uns heute bewegt, auch vom Land beigemessen wird.

Die Landschaftsverbände sind sich bewusst, welche Verantwortung sie mit diesem Gutachten übernehmen. Sie werden sich dieser Verantwortung auch in Zukunft nicht entziehen. Mit der heutigen Veranstaltung ist der Startpunkt gesetzt und der Diskussionsprozess eröffnet. In einem nächsten Schritt werden die Inhalte auf die folgenden Planungsebenen heruntergebrochen, sie mit den Menschen im Lande zu diskutieren und mit Leben zu füllen. Doch zunächst wird die fachliche Diskussion das Bild bestimmen, wird es darauf ankommen, der „erhaltenden Kulturlandschaftsentwicklung“ in der LEP-Diskussion den Rücken zu stärken.

Ich bin sicher, dass dieses Gutachten einen wichtigen Beitrag liefert, Verwaltungshandeln und politische Willensbildung in Hinblick auf die künftige Entwicklung des Landes mit dem reichen Kulturellen Erbe in den Kulturlandschaften des Landes zu verbinden und die Menschen in NRW davon zu überzeugen, dass es dazu keine Alternative gibt.